

Ein Ort für die Menschen

Das **KULTURZENTRUM FAUST** feiert sein 35-jähriges Bestehen – und präsentiert sich trotz Krisen, Kürzungen und Generationenwechsel lebendiger denn je

HANNOVER. Als Luna Jurado an diesem Frühlingstag im Biergarten Gretchen über die vergangenen Jahre des Kulturzentrums Faust sprach, klang das nicht nach routinierter Jubiläumssprosa. Eher nach Erleichterung. Nach Trotz. Nach Aufbruch. „Wir haben einen großen Generationenwechsel vollzogen und mit der Pandemie und den finanziellen Kürzungen einige schwere Phasen gehabt“, sagte die Geschäftsführerin. Und dann dieser Satz, der über der gesamten Pressekonferenz zu schweben schien: „Vor allem aber feiern wir uns auch für das, was wir immer schon waren: ein offenes Haus für alle Menschen.“ Und vielleicht beschreibt dieser Satz am besten, warum die Faust über Jahrzehnte hinweg für so viele Menschen wichtig geblieben ist. Denn während Kulturorte andernorts schließen, Freiräume verschwinden und öffentliche Debatten rauer werden, hält die Faust an einer Idee fest: Kultur soll zugänglich sein, unbequem sein dürfen und Menschen zusammenbringen.

35 Jahre wird die Faust in diesem Jahr alt. Und wer an diesem sonnigen Vormittag zwischen Bierbänken, Backsteingebäuden und dem leicht anarchischen Charme des Geländes sitzt, merkt schnell: Dieses Kulturzentrum feiert sich nicht nostalgisch. Es feiert sich als lebendiger Organismus. Als Ort, der sich immer wieder neu erfinden musste – und genau daraus offenbar seine Kraft zieht.

Das große Jubiläum soll deshalb auch kein klassischer Festakt werden. Stattdessen plant die Faust für Sonnabend, 12. September, ein „All Areas“-Festival auf dem gesamten Gelände. Konzerte, Kultur, Begegnungen – möglichst viele Räume gleichzeitig geöffnet. „Wir feiern so, wie es unseren Stärken entspricht: mit ganz viel Kultur“, sagte Jurado.

Wer die Geschichte der Faust kennt, weiß, warum dieser Satz mehr bedeutet als eine Pro-

grammankündigung. Seit ihrer Gründung Anfang der 1990er-Jahre gehört die ehemalige Bettfedernfabrik in Linden zu jenen Orten in Hannover, die weit über Konzertbetrieb oder Nachtleben hinausreichen. Die Faust war immer auch politischer Raum, Treffpunkt, Schutzraum, Experimentierfeld und Bühne für Szenen, die anderswo oft keinen Platz fanden.

„Vor allem aber feiern wir uns auch für das, was wir immer schon waren: ein offenes Haus für alle Menschen.“

Luna Jurado,
Geschäftsführerin

Genau dieses Selbstverständnis zieht sich durch die Planungen für das Jubiläumsjahr. Besonders sichtbar wird das beim KiezKultur-Festival, das sich in nur fünf Jahren zu einem der spannendsten Musikformate der Stadt entwickelt hat. Am Freitag und Sonnabend, 9. und 10. Oktober, sollen insgesamt 56 Konzerte stattfinden – ergänzt durch Lesungen, Workshops, Podcasts, Diskussionen und sogar eine eigens eingerichtete Fähr zwischen Faust und Glocksee.

Nina Lehmann vom Festivalteam beschrieb das Konzept mit einem überraschenden Vergleich: „Wir versuchen, ein bisschen das Reeperbahn-Festival Hannovers zu sein.“ Tatsächlich geht es längst nicht mehr nur um lokale Nachwuchsbands. Das Festival versteht sich zuneh-

mend als Schnittstelle zwischen regionaler Szene und überregionaler Musikbranche – mit Künstlerinnen und Künstlern, die möglicherweise wenige Jahre später auf deutlich größeren Bühnen stehen.

Wenige Wochen zuvor wird die Faust außerdem zum Zentrum der deutschsprachigen Poetry-Slam-Szene. Von Mittwoch bis Sonnabend, 23. bis 26. September, finden dort die deutschsprachigen Meisterschaften im Poetry Slam statt. Spielstätten wie die Warenannahme, die 60er-Jahre-Halle oder das Tango Milieu werden dann nicht nur Bühnen, sondern auch Treffpunkte für Workshops, Diskussionen und nächtelange Begegnungen.

Wie eng viele Künstler mit der Faust verbunden sind, zeigte dabei die persönliche Geschichte von Mitorganisator Matti Linke. „Vom feiernden Teenager zum Bühnenkünstler und nun zum Organisator von Kulturveranstaltungen: Die Faust hat mich immer begleitet“, sagte der amtierende niedersächsisch-bremische Poetry-Slam-Meister. Ein Satz, der vermutlich auf erstaunlich viele Menschen in Hannover zutrifft.

Vielleicht ist genau das das eigentliche Geheimnis dieses Ortes: dass hier Generationen nicht einfach wechseln, sondern ineinander übergehen. Viele Menschen kommen als Besucher – und bleiben irgendwann als Mitgestalter.

Besonders deutlich wird dieser Gedanke auch im neuen tanzRAUM der Faust. Das Projekt liegt Jurado sichtbar am Herzen. Gemeinsam mit dem Tanznetz Niedersachsen und weiteren Partnern soll dort künftig ein Ort entstehen, an dem freie Tanzschaffende proben, arbeiten und sich vernetzen können. Geplant sind Residenzen, Workshops, Gastspiele und professionelles Training. Für die freie Szene in Hannover ist das mehr als nur ein zusätzlicher Raum. Es ist eine seltene Infrastruktur in einer Zeit, in der kulturelle Frei-

Im Biergarten Gretchen hat das Kulturzentrum Faust, das in diesem Jahr sein 35-jähriges Jubiläum feiert, einige Highlights aus seinem Veranstaltungsprogramm präsentiert. Obere Reihe: Jörg Smotlacha (Faust-Pressesprecher), Matti Linke (SLAM 2026), Cara Rother (Tanznetz Niedersachsen). Untere Reihe: Cosma Jo Gagelmann (Faust-Booking-Team), Luna Jurado (Faust-Geschäftsführerin) und Nina Lehmann (KiezKultur-Festival)

Foto: Angry Beard Design



räume vielerorts verschwinden. Gleichzeitig wagt die Faust erneut neue Wege. So übernimmt das Kulturzentrum künftig wieder selbst die Gastronomie im Cafébereich. Einen klassischen Tagesbetrieb soll es zwar nicht geben, dafür aber Veranstaltungen in kleinerem Rahmen – von Lesungen über Kunstabende bis zu Trash-TV-Quizformaten. Der neue Name: „Lieschen“. Wie Gretchen und Mephisto natürlich eine weitere Figur aus Goethes „Faust“.

Dass Kultur hier immer auch gesellschaftspolitisch verstanden wird, machte die Pressekonferenz ebenfalls deutlich. Die Faust bleibt Teil des Bündnisses „Investieren statt kaputtsparen“ und positioniert sich offen gegen weitere Kürzungen im sozialen und kulturellen Bereich. Für Pressesprecher Jörg Smotlacha hängen Kultur, Bildung und soziale Arbeit unmittelbar zusammen.

Gerade vor dem anstehenden Oberbürgermeisterwahlkampf wolle man diese Debatten sichtbar machen.

Sichtbar wurde dieses Selbstverständnis bereits beim diesjährigen 1.-Mai-Festival auf dem Faust-Gelände. Neben Konzerten und Kinderprogramm setzte das Kulturzentrum dort auch auf Workshops gegen Desinformation, Angebote für FLINTA-DJs,

Graffiti-Projekte und Awareness-Formate. Die Faust präsentiert sich damit erneut bewusst nicht nur als Veranstaltungsort, sondern als gesellschaftlicher Raum.

Vielleicht erklärt das auch, warum dieses Kulturzentrum nach 35 Jahren noch immer so relevant wirkt. Die Faust ist längst nicht mehr nur Subkultur im klassischen Sinn. Sie ist für viele

Menschen ein Stück Stadtidentität geworden. Ein Ort, an dem ausprobiert werden darf. An dem Widerspruch Platz hat. Und an dem Kultur nie bloß Dekoration ist, sondern immer auch Haltung.

Oder, wie Luna Jurado es zum Abschluss formulierte: „Wir sind auch nach 35 Jahren weit mehr als nur ein Club – wir sind ein Ort für die Menschen.“

R/HR

Breites Bündnis fordert Verkehrswende

Mehr Sicherheit, Barrierefreiheit und klimafreundliche Verkehrsplanung:

Über 37 Organisationen haben einen offenen Brief an Kandidierende für die Kommunalspitzen übergeben.

HANNOVER. Mehr als 37 Organisationen und Initiativen aus Hannover fordern eine grundlegende Neuausrichtung der Verkehrs- und Stadtplanung in Hannover und der Region. Unter dem Titel „hannover unterwegs – Mobilität für uns alle!“ hat das

Bündnis jetzt einen offenen Brief mit Forderungen an die Kandidaten für das Amt des Oberbürgermeisters und des Regionspräsidenten veröffentlicht.

Zu den Unterstützern gehören Umwelt- und Klimaschutzgruppen, Verkehrsinitiativen, Ge-

werkschaften, Sozialverbände, Schülervertretungen sowie Vereine aus den Bereichen Architektur, Kultur und Sport. Beteiligt sind unter anderem der ADFC, Verdi, die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Greenpeace Hannover, der Stadtschü-

lerrat, der Paritätische Region Hannover, die Architektenkammer Niedersachsen, die Arbeiterwohlfahrt Region Hannover und Hannover for Future (als Zusammenschluss aller hannoverscher „for Future“-Gruppen). Ziel des Bündnisses ist eine „sichere, gerechte und klimafreundliche“ Mobilität für alle Menschen.

Der offene Brief wurde bereits an mehrere Kandidierende übergeben, darunter Oberbürgermeister Belit Onay, Axel von der Ohe, Sinja Münzberg und Mizgin Ciftci. Weitere Gespräche mit anderen Kandidaten und verkehrspolitischen Sprechern seien geplant, so die Organisatoren.

In dem Papier beschreibt das Bündnis seine Vision eines „lebenswerten, zukunftsfähigen und entspannten Hannovers“, in dem sich Menschen sicher, klimafreundlich und komfortabel fortbewegen können. Besonders Augenmerk legen die Initiativen dabei auf Kinder, ältere Menschen und mobilitätseingeschränkte Personen.

Die Unterzeichner fordern unter anderem breitere und barrierefreie Gehwege, sichere Querungen an Schulen und Kitas, ein besser ausgebautes Radwegenetz sowie mehr Verkehrsberuhigung in Wohnquartieren. Auch Tempo 30 als Regelschwindigkeit innerhalb geschlossener Ortschaften gehört zu den zentralen Forderungen. Tempo 50 soll nach Vorstellung des Bündnisses künftig nur noch auf geeigneten Hauptverkehrsstraßen gelten.



Übergabe des offenen Briefs an Oberbürgermeister Belit Onay (3. v.l.): Vertreterinnen und Vertreter des Bündnisses „hannover unterwegs“ kamen vor dem Neuen Rathaus in Hannover zusammen, um ihre Forderungen deutlich zu machen.

Foto: hannover unterwegs

Darüber hinaus verlangen die Initiativen einen stärkeren Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs. Busse, Stadtbahnen und S-Bahnen müssten zuverlässiger, günstiger und barrierefrei werden. Gleichzeitig fordert das Bündnis bessere Umsteigemöglichkeiten zwischen verschiedenen Verkehrsmitteln sowie zusätzliche Park-and-Ride-Angebote.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Verkehrssicherheit. Das Bündnis spricht sich ausdrücklich für die sogenannte „Vision Zero“ aus – also das Ziel, keine Verkehrstoten mehr zu akzeptieren. Als Vorbild wird unter-

anderem Helsinki genannt. Dort sei seit Jahren kein Kind mehr im Straßenverkehr ums Leben gekommen. Sichere Kreuzungen, geschützte Radwege und autofreie Schulstraßen seien deshalb zentrale Bausteine der vorgeschlagenen Verkehrswende.

Die Initiativen verbinden ihre Forderungen zugleich mit sozialen und stadtplanerischen Fragen. Öffentliche Räume sollten nicht nur dem Verkehr dienen, sondern auch Orte für Begegnung, Erholung und kulturelles Leben sein. Gefordert werden deshalb zusätzliche Aufenthaltsflächen mit Sitzgelegenhei-

ten, Begrünung, Trinkwasserbrunnen und Spielmöglichkeiten. Mobilität müsse als Grundbedürfnis verstanden werden und unabhängig von Einkommen, Alter oder körperlichen Einschränkungen zugänglich sein.

Nach Auffassung des Bündnisses zeigen andere Städte bereits, dass eine solche Entwicklung möglich sei. Die Größe und Vielfalt der Unterstützer verdeutliche zugleich, dass der Wunsch nach einer anderen Mobilität inzwischen weit über klassische Umweltverbände hinausreiche.

RED

HANNOVER Camper

DIE NEUE HEIMAT DER PREMIUM-MARKEN!

Qualität, die bleibt. Service der überzeugt.

Hannover Camper ist ab Juni 2026 die neue Heimat für Carthago & Malibu Van im Norden – als autorisierter Händler, Vermieter und Servicepartner. Alles unter einem Dach. Alles aus einer Hand.

WERKSTATT-TERME OHNE LANGE WARTEZEIT!
Autorisierter Servicepartner für Carthago, Malibu Van, Knaus, Weinsberg und Tabbert. Spezialisten für den gesamten Aufbau aller Marken: Aufbaureparaturen, Unfallschäden, Solar- und Klimaanlage, LiPo-Batterien, Luftfederung, TÜV- und Gasprüfung und vieles mehr – zuverlässig, kompetent und alles aus einer Hand.

Servicepartner der 5 Marken: **carthago** Das Reisemobil, **malibu** a company of laing, **WEINBERG** (since 1958), **KNAUS**, **TABBERT**

QUALITÄT & KOMPETENZ

AKTIONS-COUPON

10% Rabatt

auf alle Sondereinbauten

z.B.:

- ☀️ Solaranlagen
- 🚗 Anhängerkupplung
- 🌬️ Klimaanlage
- ⚡ Wechselrichter u.v.m.

Der ausgewiesene Coupon gilt nur bei Vorlage dieses Coupons. Ohne Coupon gilt der reguläre Preis. Nur einmalig einlösbar. Gültig bis zum 29.05.2026.

www.hannover-camper.de

JETZT TERMIN SICHERN!

0511 400 660 10

Wilhelm-Röntgen-Straße 4
30966 Hemmingen

@ /hannovercamper

ALLES AUS EINER HAND